

Kategorie	Rollenspiel
Stichwort	Ostern
Titel	Simon von Cyrene
Inhaltsangabe	Anspiel zum Osterfamiliengottesdienst 2001
Verfasser	Friedrich Behmenburg
email	Jufibe@t-online.de

Mitspieler: 2 SprecherInnen und Simon von Cyrene

(Zu Beginn des Gottesdienstes wurden Kinder getauft)

1. Szene

SprecherInnen 1 und 2 (S1 und S2) an den Mikrofonen. S1 geht sinnierend auf und ab. S2 arbeitet an irgend etwas. An der Kanzel ist ein großes Plakat befestigt

S1: Weißt du was ich gut finde?

S2: (*schaut gar nicht von seiner Arbeit auf*) Nee, weiß ich nicht, aber wie ich dich kenne, wirst du mir das gleich lang und breit erklären.

S1: Also: Ich hab nachgedacht...

S2: Das tust du ja andauernd !

S1: (*beleidigt*) Also, wenn du es nicht hören willst, kann ich es auch für mich behalten.

S2: (*schaut jetzt zu S1, versöhnlich*) Schon gut, sag`s mir: Worüber hast du diesmal nachgedacht, großer Philosoph?

S1: (*begeistert*) Also, ich hab darüber nachgedacht, dass ich es klasse finde, dass wir Menschen laufen können, einfach so gehen.

S2: (*entgeistert*) Dass wir Menschen laufen und gehen können, aha! Tolle neue Erkenntnis.

S1: Überleg doch mal, die kleinen Kinder z.B., die gerade getauft worden sind. Jetzt sind sie noch ganz klein. Aber in einem guten halben Jahr, da können sie schon krabbeln. Da werden sie die ganze Wohnung zu Hause erkunden, und in einem Jahr fangen sie dann an zu laufen. Sie werden die Welt im Gehen erkunden, zuerst den Kindergarten, später die Schule, dann den Arbeitsplatz usw. Hast du dir schon mal darüber Gedanken gemacht, wieviel Kilometer ein Mensch im Laufe seines Lebens zu Fuß zurücklegt?

S2: Nein, hab ich nicht. Und einen Kilometerzähler hab ich nur am Fahrrad und nicht an den Schuhen.

S1: Denk doch mal nach. Eigentlich ist ja das ganze Leben wie ein einziger langer Weg den man geht. Es beginnt im Kreissaal bei der Geburt und endet auf dem Friedhof. Das ist der Lebensweg! Ja man könnte aber auch sagen: das Leben ist ein ewiger Kreislauf. Warte, ich zeig dir das mal (*geht zum Plakat und malt mit Edding eine lange Gerade als Pfeil und einen großen Kreis, sagt dabei laut vor sich hin*) Das Leben ist also wie eine lange Strecke, oder auch wie ein endloser Kreis...

S2: Kannst du einmal einen kleinen Moment aufhören mit deinem Vortrag... Guck dir lieber den da an... (*zeigt*)

(Simon (Si) geht pfeifend durch einen der Mittelgänge an den beiden vorbei, grüßt und verschwindet durch den anderen Mittelgang, S1 und S2 schauen ihm nach)

Was war das denn für einer? Der war ja gut drauf?

S1: Wo der wohl herkommt? Und wo er hinget? Ich tippe ja...

S2: Laß es lieber, stimmt meistens sowieso nicht, was du rätst, du großer Denker

S1: (unbeirrt) Ich würde sagen: Der geht zu einer Feier und freut sich schon drauf.

S2: Vielleicht kommt er ja noch mal vorbei, dann können wir ihn fragen.

S1: Mal sehen, wer weiß. Das Leben geht oft rätselhaft, verschlungene Wege.

S2: Schon gut, Philosoph. Komm, wir gehen!

S1: (sinnierend) Wir gehen, wie wahr.. wir gehen! Wahrlich ein großer Satz : „ Wir gehen...

(gehen ab)

2. Szene

(S1 und S2 wieder an den Mikrofonen. S1 liest in einem Buch. S2 blickt erwartungsvoll in die Richtung, aus der S1 in der vorigen Szene gekommen ist)

S1: Kennst du das Gedicht: Der Osterspaziergang? Ich lese es gerade. Ein sehr tief sinniges kleines Kunstwerk...

S2: Fängst du schon wieder an. Ich bin vielmehr gespannt, ob der fröhliche Mensch von gestern hier wieder vorbeikommt. Du weißt schon, der so lustig gepfeiffen hat.

S1: Manche Wege gehen wir Menschen häufig, sie wiederholen sich ständig, immer der gleiche Trott, es kann also sein....

S2: Still, sieh nur: Da kommt er tatsächlich. Diesmal spreche ich ihn an

(Si kommt wieder pfeifend durch den Gang. Er ist mit dem mobilen Mikrofon ausgerüstet, geht an den beiden vorbei, läßt sich aber zurückrufen)

S2: Hallo, Sie! Guten Tag! Darf ich Sie mal was fragen?

Si: Aber klar doch, nur zu, was wollen Sie denn wissen.

S1: Wir fragen uns, wohin Sie unterwegs sind, werter Herr, und ich habe da eine Vermutung...

S2: Sie machen einen so fröhlichen Eindruck. Das gefällt uns..

S1: Sie sind sicher auf dem Weg zu einem Fest! Stimmt's oder hab ich Recht?

Si: Das stimmt nicht, aber sie haben doch recht!

S1: Es stimmt nicht, und ich habe doch recht.! Das ist eine interessante aber auch schwierige Antwort. Wenn Sie das vielleicht genauer erklären könnten.

S2: Mein Freund hier ist nämlich ein Denker, ein Philosoph, aber mich interessiert das jetzt auch. Wohin sind Sie also unterwegs?

Si: Ich gehe zur Arbeit.

S1 und S2: Zur Arbeit?

S1: Das hätte ich nicht gedacht!

S2: Zur Arbeit, und da pfeifen Sie so fröhlich?

Si: Ja, seit einigen Tagen gehe ich oft fröhlich zur Arbeit. Jedes Mal wenn ich diesen Weg gehe, ist das für mich ein wenig so, als wenn ich zu einem Fest gehen würde. Und dabei gehe ich nur zur Arbeit. Früher war das anders. Da war ich oft mürrisch wenn ich diesen Weg hier zu meinen Feldern gegangen bin. Ich hatte keine Lust zu arbeiten. Immer der gleiche Trott. Morgens hin, abends her (zeigt die Bewegung mit Kopf und Hand) Hin und her. Immer dieser öde Weg.

He, Kinder macht ihr mal mit, wie langweilig das war?

Morgens hin, abends her Kinder: morgens hin, abends her

Hin und her hin und her

Jeden Tag
Hin und her
Langweilig

Jeden Tag
Hin und her
Langweilig

S2: Und wieso sind Sie jetzt so fröhlich auf dem Weg zur Arbeit?

S1: So als wäre die Arbeit ein Fest?

Si: Hier auf diesem Weg habe ich die entscheidende Begegnung meines Lebens gehabt. Ja hier auf diesem Weg ist mir einer in die Quere gekommen, der hat mein ganzes Leben verändert. Es fing übrigens alles sehr traurig an.

S2: Wie denn?

S1: Was ist denn nun geschehen auf diesem Weg.

S1: Ja das ist eine große Geschichte. Aber jetzt hab ich keine Zeit mehr. Die Arbeit ruft. Aber morgen komm ich hier wieder vorbei. Dann erzähl ich euch mehr.

S2: Wir werden Sie erwarten.

S1: Sie haben mein Interesse geweckt, werter Herr. Ich möchte wissen, was hier geschehen ist auf diesem Weg. Bis morgen.

3. Szene

(S1 und S2 sehen diesmal beide erwartungsvoll in die Richtung, aus der Si die beiden vorigen Male gekommen ist.)

S1: „Durch diese hohle Gasse muß er kommen.“

S2: Was redest du da? Ist das wieder ein Gedicht?

S1: Das ist Wilhelm Tell, mein Lieber. Klassische Literatur.

S2: Schon gut. Schau, da kommt er wieder...

(Si. kommt wiederum pfeifend durch den Mittelgang)

Si: Guten Morgen die Herrschaften, da seid ihr ja wieder.

S2: Wir konnten es nicht abwarten, und da haben wir gedacht...

S1: Morgenstund hat Gold im Mund...

S2: Wir warten auf die Fortsetzung der Geschichte.

S1: Was also ist geschehen auf diesem Weg.

Si: Nun - wenn ihr so darauf brennt, will ich euch nicht auf die Folter spannen. Etwas Zeit hab ich schon, die Arbeit auf dem Feld läuft mir nicht weg.

Also: Vor einigen Tagen kam ich gerade von meiner Feldarbeit nach Hause. Ich war kaputt. Ich war schlecht gelaunt. (zu den Kindern) Ihr erinnert euch ja an das ewige...

Hin und Her
Anstrengend
Langweilig

Kinder: Hin und her
Anstrengend
Langweilig

Aber an diesem Tag hab ich hier auf dem Weg viele Menschen gesehen. Sie johlten und liefen hinter den Soldaten her. Und vorneweg ging der Mann, der so wichtig für mich werden sollte. Aber wie sah er aus! Er war geschlagen worden, das sah man. Er hatte eine Dornenkrone auf. Und er mußte ein Kreuz tragen, sein Kreuz, an dem er sterben sollte.

S1: Das war sicher ein zum Tode Verurteilter.

Si: Ja, das erkannte ich auch sofort.

Der ganze Zug kam auf mich zu. Ich hatte Angst und wollte mich am Wegesrand vorbei stehlen. Aber da fiel der Mann mit dem Kreuz hin. Ich mochte nicht hinsehen. Er tat mir leid. Da packte mich plötzlich einer der Soldaten. „He, du!“ raunzte er mich an. Wie heißt du? Ich heiße Simon von Cyrene, sagte ich, aber da schnauzte er mich schon wieder an:

„Du mußt jetzt das Kreuz tragen, Simon von Cyrene, für diesen Jesus von Nazareth! Los pack an!“

Ja und dann habe ich das Kreuz getragen bis zum Hügel Golgatha vor der Stadt. Das war schwer. Aber für diesen Mann wollte ich es gern tun. Von Jesus hatte ich schon gehört, eigentlich nur Gutes. Und jetzt konnte ich ihm wenigstens ein wenig helfen.

Als wir auf dem Hügel Golgatha angekommen waren, hat er mich einmal angesehen, liebevoll und dankbar. Diesen Blick werde ich nie vergessen. Aber die Kreuzigung ...

S2: Die war bestimmt furchtbar.

Si: Ja, es war grausam. Ich war entsetzt. Ihr Kinder versteht das bestimmt. Ich mag davon gar nicht alleine weitererzählen. Wenn ihr mitsprecht ist es nicht so schwer. Sagt es also mit mir:

Ich war traurig	Kinder:	Ich war traurig
Jesus war tot		Jesus war tot
Er ist gekreuzigt worden		Er ist gekreuzigt worden
Sein Weg schien zu ende		Sein Weg schien zu ende
Auf dem Hügel Golgatha		Auf dem Hügel Golgatha

S2: Aber das ist ja eine ganz traurige Geschichte.

S1: Wir hatten mit einer fröhlichen Geschichte gerechnet.

Si: Die Geschichte geht ja noch weiter. Aber ich muß jetzt zur Arbeit. Wir sehen uns sicher noch einmal. Ihr wißt ja, ich komme hier täglich vorbei.

S2: Wir werden wieder hier sein.

S1: Wir wollen wissen wie es weitergeht.

4. Szene

(S1 und S2 stehen genau wie in Szene 3 aber diesmal schauen sie in die andere Richtung, in die Si immer weitergegangen ist. S2 hat diesmal ein Fernglas und schaut nach Si aus))

S1: „Hier steh ich nun und kann nicht anders!“

S2: Ist das schon wieder Wilhelm Tell?

S1: Das ist Martin Luther, wie jeder Gebildete weiß.

S2: Dann bin ich eben nicht gebildet, aber ich steh hier auch und kann nicht anders. Ich will unbedingt wissen, wie es weitergegangen ist mit diesem Jesus.

S1: In dieser Sache sind ausnahmsweise die Gebildeten und die Ungebildeten einer Meinung.

S2: Endlich, da kommt er.

(Si kommt aus der anderen Richtung)

Si: Na, jetzt fangt ihr mich schon zweimal am Tag ab. Erst auf dem Hinweg zur Arbeit, und jetzt auch noch auf dem Rückweg.

S2: (drängelnd) Am besten fangen Sie sofort mit Ihrer Geschichte an , sonst müssen Sie gleich wieder weg.

S1: Gut Ding muß Weile haben.

S2: (diesmal selber besserwisserisch) Gut Ding will Weile haben, heißt das. Und nun: Sei still, und hör zu!

Also: Warum sind Sie jetzt so fröhlich, obwohl die Geschichte mit Jesus am Kreuz so traurig ausgegangen war?

Si: Nun, stellt euch vor: Nur drei Tage nach der Kreuzigung Jesu, bin ich wieder auf diesem Weg zur Arbeit. Ich bin noch ganz traurig. Immer wieder steht mir das Bild vom Kreuz vor Augen. Da kommen mir plötzlich am frühen Morgen ganz aufgeregte Frauen entgegen. Eine habe ich sofort wiedererkannt. Es war Maria Magdalena, eine Freundin von Jesus. Die Frauen redeten alle durcheinander, und sie

sagten Sätze, die so ungeheuerlich waren und so unwahrscheinlich, daß ich sie nie mehr vergessen werde.

Zu den Kindern Helft mir noch einmal, Kinder, diese Sätze der Frauen am Ostermorgen sind so wichtig, die müssen alle hören! Die Frauen sagten:

Jesus ist nicht mehr im Grab	Kinder: Jesus ist nicht mehr im Grab
Jesus lebt	Jesus lebt
Die Engel haben es gesagt	Die Engel haben es gesagt
Wir müssen es allen sagen	Wir müssen es allen sagen
Jesus lebt, Halleluja	Jesus lebt, Halleluja

S1: Philosophisch gesehen undenkbar, was die Frauen da gesagt haben.

S2: Ich kann es auch nicht begreifen mit meinem ungebildeten Verstand.

Si: Ich habe es zuerst auch nicht glauben können. Aber später habe ich noch andere Freunde von Jesus getroffen, die alle das gleiche sagten: „Jesus lebt! Gott hat ihn von den Toten auferweckt. Wir dürfen uns freuen!“ (geht erregt auf und ab) Und sie waren alle so überzeugt und so fröhlich, daß sie mich damit angesteckt haben. Begreifen kann ich es bis heute nicht. (schaut zu den Kindern und sagt innig) Aber ich fühle es: Jesus lebt. Tief in mir drin ist diese Freude. Ich weiß, daß jetzt mein Lebensweg einen Sinn und einen Halt hat. Jetzt ist mein Weg zur Arbeit und wieder nach hause kein ewiges hin und her (Kopfbewegung hin und her) mehr. Hier ist mir Jesus begegnet. (zeigt auf den Punkt) Mitten auf meinem Alltagsweg zum Feld. Hier sind mir die Frauen begegnet. (zeigt wieder auf den Punkt) Und jetzt seid ihr mir hier begegnet. (stellt sich zu S2 und legt ihm den Arm um die Schulter) Jesus gehört zu diesem Weg. Und wenn mein Lebensweg einmal zu Ende ist. Dann ist nicht alles aus, dann gehe ich zu ihm.

S1: (geht zu den beiden und spricht durch das Mikrofon von S2) Das ist eine unglaubliche Geschichte. Wenn das stimmt, dann muß ich all meine bisherigen Gedanken über das Laufen und Gehen der Menschen noch einmal gründlich überprüfen. Dann ist unser Leben jedenfalls kein ewiger Kreislauf, (zeigt auf das Plakat) und auch kein einziger langer Weg von der Wiege bis zum Grab. Nein, dann ist es wichtig, daß es eine Kreuzung gibt, einen Kreuzweg, einen Punkt, an dem Jesus uns über den Weg läuft.

(S1 geht zum Plakat und malt ein großes Kreuz durch den Pfeil und den großen Kreis, geht dann zurück an sein Mikrofon)

Und dann soll Jesus uns immer wieder begegnen und in die Quere kommen, so wie du, Simon von Cyrene. Dann soll Jesus mit uns unseren Lebensweg gehen. Und dann endet auch unser Weg nicht mit dem Tod, sondern bei ihm. Dann steht auch bei uns Freude am Ende des Weges, so wie bei Jesus. Das sind alles sehr neue, aber interessante und gute Gedanken.

S2: (geht zu S1 legt seinen Arm um seine Schulter und spricht durch dessen Mikrofon) Und vor allem wird man froh dabei. Auf einmal gehen mir deine klugen Sätze gar nicht mehr so auf die Nerven.

Si: Ich merke es schon. Jetzt ist euch Jesus auch über den Weg gelaufen. Jetzt werdet ihr ihn auch nicht mehr vergessen. Und vielleicht macht er euch auch so froh, wie mich.